

11.2.39.

Liebster Schatz, eigentlich müßte ich ganz dringend arbeiten, aber ich will doch schnell noch ein paar Worte an Dich schreiben. Wie ich vorausgesehen hatte, kam ich von Pier erst gegen 1/2 2 Uhr zurück, war also, wie ich vorausgesessen hatte, fast genau 3 Stunden unterwegs. Das lag z.T. aber an mir: Ich wartete zunächst, bis die "Paris" ausgelaufen war, und ging dann zum Kapag-Pier, um mich zu erkundigen, was ich zu unternehmen habe, damit ich Euch vom Schiff herunterholen kann. Ich fürchte nämlich, daß Ihr freiwillig nicht herunterkommen werden, und ich dann unverrichteter Sache wieder zurückgehen könnte. Aber die Freude sollt Ihr denn doch nicht haben. Ich habe dann, als ich nach Hause(?) kam, für meinen medizinischen Kurs gearbeitet, in dem wir morgen schon die erste Wiederholung des beendeten Kapitels machen. Es ist Gynäkologie. Das ist verhältnismäßig leicht, da es in die Praxis hineinreicht; viel schwerer werden die rein theoretischen Kapitel (Chemie, Physiologie, Bakteriologie und Anatomie) werden, von denen von den Erinnerungen doch nur noch recht wenig haften geblieben sein wird, wie ich annahme. Aber ich will und muß es schaffen. Und ich werde es auch, da ich weiß, daß ich es für Euch tue.

Heute nachmittag rief Frau Friedrichs an und bat mich, "heute abend doch nach dort zu kommen. Ich habe abgelehnt, da ich arbeiten wollte, was ich gleich auch wieder tun werde.

Wenn ich doch nur wußte, wie es Dir geht! Mein Brief war sicherlich völlig falsch und ganz unberechtigt. Ich glaubte aber, daß es richtig wäre, Dir ein möglichst getreues Bild zu geben, wie es in mir aussieht. Jetzt geht es wesentlich besser; ich habe nur eine etwas unangenehme Migräne, die mich seit heute abend ein wenig stört. Sie wird vorüber gehen, wie sie es immer tut.

Es sind nur noch 61 Tage, wenn Ihr mit dem Schiffe kommt, das Du mir am Telefon angebst (o, war das schön!). In Deinem Briefe schriebst Du, daß Ihr Ende März auf's Schiff gehen werdet. Kommt Du möglicherweise schon früher? Ich wage gar nicht, es auszudenken, Liebster! Ich bin aber so vernünftig, daß ich auf diese Vernunft manchmal regelrecht wustend werde. Vernunft und Berechnung hat auf mich noch nie einen irgendwie wesentlichen Eindruck gemacht; und jetzt muß ich sie so grausam exzerzieren! Wie irrsinnig ist das alles!

Ob Du sehr traurig über meine letzten Briefe bist? Wenn Du es doch nicht warest und nur meine Angst sahst, daß all unsres Quälerei wisonst und vergötters gewesen wäre! Du siehst doch ein, daß ich diese mehrfache Belastung durch die beiden Examina, die Sorgen um unsere Zukunft in materieller Beziehung und den Kummer um Deinen Angstzustand nicht gleichzeitig ertragen kann. Und wenn ich das Examen nicht schaffe, dann ist wieder eine lange Zeit verloren. Ich bin aber nicht mehr jung genug, um Zeit verlieren zu können. Alle meine Sorgen sind doch nur Euretrogen, ganz gewiß!

Ich überlege immer, auf welche Weise ich Dir wohl helfen könnte; doch so sehr ich auch nachdenke, ich weiß nichts Besseres, als Dir immer wieder zu sagen, daß ich Dich unsagbar lieb habe, daß mir das Leben wertlos ist ohne Dich, und daß Deine Angst unbegründet ist. Ich bin auch über diese weite Entfernung mit all meinen Gedanken und all meinem Fühlen bei Dir und warte nur auf den Augenblick, an dem wir wieder zusammen sind. Wenn mein Gestammel doch nur Dir etwas helfen könnte!

Deinen Brief v. 1.1. habe ich schon beantwortet, weiß nur nicht, ob

ich ihn schon als empfangen bestaetigt habe. (Was ich hiermit tue.) Ich muß jetzt an die Arbeit gehen, es ist 11 Uhr. Gute Nacht, liebster Schatz! Mein Denken geht zu Dir hin. Ich kuesse Dich von Herzen.

Dein

Liebster

12.2. Und heute geht es mir psychisch wieder fast so, wie nach Deinem telefonischen Anrufe. Denn heute frueh kam Dein ganz besonders feines und liebes Kabel. Wie gluecklich hat es mich gemacht durch meinen Jnmin die erfreuliche Mitteilung machtest. Ich meine jetzt zu spuern, aus Deinen Worten habe ich es entnommen, daß es Dir besser gehen muß. Aber schon gleich wieder bedraengt mich die Angst, meine letzten Briefe koennen Dich verletzt und geschmerzt haben. Wenn dem doch nicht so waere, Liebste! Wenn Du aus all dem Maedlichen, was darin stand, doch nur die Sarge und Angst empfingen wuerdest, die ich fuer Dich um uns alle habe!

Unsere Zukunft wird nicht sehr leicht werden, wenn wir unsere Möglichkeit bewahren wollen. Lasse das aber vorlaufig nur meine Sorge sein. Ich werde morgen zugleich die ersten Schritte unternehmen, um wegen Deiner Beschaeftigung Verbindungen aufzunehmen. Ich werde versuchen, eine Stellung in einem deutschen Haushalte fuer Dich zu finden, wo fuer Dich gleichzeitig die Moeglichkeit besteht, englisch zu sprechen. Ich sagte Dir schon von der Schwierigkeit durch die englische Sprache. Aber darüber kann ich noch nichts Endgultiges sagen. Ob es gelingen wird eine Stelle zu finden, in der Du in unserer zuverlaessigen ohnung-schließen kannst, kann ich heute noch gar nicht beurteilen. Auf alle Faelle ist dann der Verdienst wesentlich geringer; aber das wuerde nichts ausmachen, wenn wir nur so viel haben, das wir leben koennen. Zunächst mochte ich in der Stellungsangelegenheit auf die Hilfe meiner lieben Verwandten verzichten, damit durch irgend welche Bedingungen nicht neue Konflikte entstehen. Da die mich naemlich so sehr viel Kraft kosten, will ich sie nach Moeglichkeit vermeiden. Warte also ruhig ab, was ich erledigen kann. Entscheiden kann man natuerlich erst, wenn Du hier bist, d.h. bis Du in Augenschau genommen wuerdest. Das schrieb ich Dir ja schon.

Sodann schrieb ich Dir auch bereits, Dich zu der Frage zu aeußern, ob Ich bereits am Tage Eurer Ankunft ein Zimmer fuer uns gemietet haben soll, oder ob ich damit warten soll, bis Du hier bist. Wenn Du den Raum selbst mit mir aussuchen willst, muessen wir in den ersten Tagen mit Fritz und seiner Frau zusammen sein, weil Hotelaufenthalt doch recht teuer werden wuerde. Andererseits haettest Du rein außerlich ein paar Tage Zeit, Dich mit mir zusammen nach einer Stelle umzusuchen und nach deren Lage das Zimmer auszusuchen, damit wir hinterher nicht unnoetiges Geld fuer Subway usw. auszugeben brauchten. Ueberlege Dir das in aller Ruhe; auf alle Faelle stehen uns die \$ 200.-, die mir angeboten wurden, noch restlos zur Verfugung. Ich mochte absichtlich keine Vorschlaege in dieser Richtung machen, um Dich ganz frei entscheiden zu lassen. Ich bin in jedem Falle einverstanden.

Am Freitag oder Sonnabend kommt Ihr an. Am Sonnabend oder Sonntag mittag fahren wir nach New York, um die Kinder unterzubringen. Wenn Du es aber fuer richtiger hielst, behalten wir sie ein paar Tage bei uns. Nur koennen wir uns dann nicht um unsere Angelegenheiten bekummern, was man unbedingt erwarten muß. Du kannst gelegentlich mit den

beiden daruber sprechen, wenn Du es fuer richtig haelstst, und schreibe mir dann, wie Du daruber denkst.

Ich kann natuerlich verstehen, daß sie gern ein paar Tage mit mir zusammen sein moechten, aber ich darf in der Zeit keine Zeit mehr verlieren. Und wenn ich arbeiten muß, haben sie dann doch nichts mehr von mir. Mit einem Dritten das zu besprechen, erscheint mir zwecklos, es sei denn, daß Jemand bereit waere, uns fuer die Zeit des Ueberganges eine § 1000.- Leihweise zur Verfuegung zu stellen, was ich nicht fuer sehr aussichtsreich halte. Wenn ich Dich bitte, keine entgueltige Entscheidung zu treffen, so nur deshalb, weil ich Deine Ansicht und meine erst mit Dir besprochen haben moechte, und dann gemeinsam mit Dir alles festzusetzen. Es laeßt sich das alles brieflich nicht so eingehend erklareen, da man sich die bissigen Verhaeltnisse von außen ganz anders vorstellt, als sie in Wirklichkeit sind.

Ich wurde mit Herrn Schroer wegen des Bordgeldes fuer die Kinder sprechen. Ich weiß nicht, ob ihnen Bordgeld zusteht, vielleicht fuer beide der Betrag fuer einen Erwachsenen. Wenn wir hier auch keine Mittel zur Verfuegung haben, so wuerde ich mir die See reise so schoen wie eben moeglich gestalten. Wenn Du bei Fisch etwas trinken moechtest, dann ist es nicht noetig, daß nur nur Wasser oder Orangensaft nimmt, wie ich sa tat. Das ist sahr gut, gehoert aber zur allgemeinen Verfuellung. Nimm also ruhig eine Flasche Wein, wenn Du Appetit darauf hast. Unter keinen Umstaenden wuerde ich auf den Deckstuhl verzichten, der Euch allen gut tun wird. Ihr habt auf eurer Ueberfahrt schon recht schoenes Wetter, und man erholt sich herrlich auf dem windgeschuetzten Promenadendeck. Fuer meine Begriffe ist es freilich noch schoener auf dem Sportsdeck, wo man Strandkorbsesselche Sitzgelegenheiten hat. Probier das aus und schau evtl. nicht die Ausgabe von § 8.- fuer die beiden Deckstuhle. Den Tag an Deck werde ich - ohne Dir Vorschriften machen zu wollen - folgendermaen einteilen:

Nicht zu spaeß aufstehen.

Vor dem Fruehkaffee ein Schwimmbad <sup>mit den Kindern.</sup>

Fruehkaffee und anschließend einen nicht zu kurzen Spaziergang an Deck. Nachher auf dem Sportsdeck lesen und zwischendurch eine Partie Ring tennis spielen.

Um 11 Uhr gibt es auf dem Promenadendeck Bouillon mit Sandwiches. Rundgang, Beschaeftigung mit den Kindern.

1 Uhr Lunch, anschließend Mocca mit Zigarette im Rauchsalon.

Bis 4 Uhr Deckstuhl, Rundgang, oder Bewegung auf dem Sportsdeck.

4 Uhr Kaffee im Social-Room.

Nachher Rundgang an Deck und Ruhe.

Nach 7 Uhr Dinner.

(fortwähld)

Abends ist es besonders soßen und ruhig auf dem Bootsteck, da dann das unbrige Reisepublikum in gepaare gesellschaftliche Veranstaltungen mitmacht. Diese Abendstunden ganz oben und allein gehoeren mit zu den schoensten Erinnerungen meiner ueberfahrt.

Vor dem Schlafengehen ein nicht zu warmes Schwemmerbad in Deinem eigenen Baderaume. Dann noch ein paar schoene und liebe Gedanken an Deinen Rudolf und dann gut schlafen.

Wichtig! Zu jeder Mahlzeit werde ich unter allen Umstaenden Orangensaft nehmen.

Nachdem das Schiff Southampton verlassen hat, wuerde ich mich und die Kinder an Deiner Stelle zum Dinner umziehen. Ich habe uebrigens mein warmes Bad meist bei dieser Gelegenheit genommen. Der gepflegte Anzu-

mecht einem bei dem gepflogten Kissen uebrigens rechte Freude, mir ging es wenigstens so. Also, Liebste, ich freue mich jetzt auf Eure Ueberfahrt und wünsche, sie möchtes recht erholsam fuer Euch werden. Liebste, wie ich mich auf Euch freue! Auch wenn ich an die schwere Zeit denke, die vor uns liegt. Aber lieber eine schwere Zeit (außerlich) mit Dir zusammen, als eins außerlich leichte ohne Dich! Dank fuer das Kabel, mein Liebster! Es hat mir mit seiner liebevollen Wärme so sehr wohl getan! Ich will jetzt noch den Kindern schreiben und dann arbeiten. Lebe wohl, mein herzallerliebster Schatz! Ich küssse Dich voll inniger Liebe.

Dein  
liebster

13.2. Mein liebster Schatz, ich konnte heute doch nicht erreichen, was ich wollte; heute wurde hier Abraham Lincoln's Geburtstag gefeiert, eines der bedeutendsten Männer, der auf dem Stuhl des Präsidenten der USA gesessen haben. Infolgedessen war heute niemand in seinem ~~Büro~~ <sup>Leben</sup> zu sprechen. Ich werde also morgen mich mit der Deutschen Selbsthilfe in Verbindung setzen und sehen, was sich fuer Dich erreichen lässt. Bis Du in 8 Wochen hier bist, ist das alles in Ordnung; sei nur ganz beruhigt. An Dr. Farmer habe ich heute geschrieben und ihn um eine Besprechung gebeten unter Bezugnahme auf sein Angebot, mir in dieser Angelegenheit behilflich zu sein.

Heute war hier ein herrlicher Frühlingstag. Ich habe gleich nach dem Frühkaffee einen langen Spaziergang in den Fort-Tryon-Park gemacht und dabei das Scriptum über Geburtshilfe und Gynekologie mitgenommen. Heute nachmittag würden uns im Kurs 2 frischere Examensfragen zur schriftlichen Beantwortung vorgelegt; ich glaube, daß ich alles richtig gemacht habe. Du ~~wir~~ <sup>xi</sup> wirst es also verstehen, wenn ich heute mich in psychischer Beziehung etwas -nein, viel- besser fühlle. Auch meine Migräne ist verschwunden. Nur bin ich heute abend ganz entsetzlich müde; die Augen fallen mir fast zu. Aber es gibt jetzt keine Ausreden, die mich von der Arbeit entschuldigen können. Ja, freilich doch eine einzige: die neunlich, daß ich Dir schreibe, zieht immer. Und wenn ich mal gar keine Lust zu all dem Stumpfsinn habe, dann sage ich mir, daß es ja eigentlich Zeit wäre, an Dich zu schreiben.

Wesentliches Neues habe ich heute nicht erfahren. Es laufen hier die verschiedensten Parolen betr. Sprach- und Staatsexamen um, aber bevor nicht Sichereres darüber zu erfahren ist, will ich nichts davon wissen. Sicher ist jedenfalls, daß ich nach bestandenem Exam. die license bekomme und damit die Berechtigung habe, mich als Arzt im Staate New York niederzulassen. Und wenn wir, so Gott will, erst so weit sind, dann haben wir das Schwierste überstanden. Bis dahin ist es aber noch ein sehr schwerer Weg. Liebste, willst Du daran denken, genugend Schnuersenkel, Zahnpasta u. a. mitzubringen, damit wir mit Deinem Verdienst haushalten können? Uebrigens verstehe ich nicht, warum Du keine Fasckchen schicken kannst? Margot hat in letzter Zeit verschiedentlich Fasckchen bekommen; und ich habe meine Papiere s.Zt. auch als Fasckchen gesandt (Einschreiben). Warum gehst Du denn zum Hufschmied, wenn Deine Armbanduhr entzweist? Die Beamten der Devisenstelle sind für die Fasckchenfrage nicht zuständig, sondern die Beamten der Reichspost. Vielleicht bist Du so freundlich, Dich dort einmal zu erkundigen. Du hast mir jetzt den Mund wasserig gemacht mit der Ankündigung von Fasckchen: hic Rhodos, hic salta! - Ich muß jetzt was tun! Lebe wohl, mein gutes Lieb! Vergiß nicht Deinen alten

der voller Sehnsucht auf Dich wartet.

liebsten

14/II Nach 59 Tagen; 4 Tage auf dem Kerzen! Kapp, liebste!